

Qualität in der Wissenschaft

Zeitschrift für Qualitätsentwicklung in
Forschung, Studium und Administration

Qualitätsentwicklung

- Evaluation von Lehre und Studium auf drei Ebenen –
Das Stuttgarter Evaluationsmodell
- Überlegungen zum Thema Qualität in Lehre
und Studien sowie Forschung und Technologie
- Projekt „Clusterakkreditierung
als Vorbereitung zur Systemakkreditierung“
- Qualitätsfördernde Wirkungen individueller Lehrpreise?

2
2010

Qualität in der Wissenschaft

Zeitschrift für Qualitätsentwicklung in
Forschung, Studium und Administration

Einführung des geschäftsführenden Herausgebers

II

In eigener Sache

Vorstellung der neuen Herausgeber **28**

Gregor Bechtold & Jennifer Kreß
Projekt „Clusterakkreditierung als
Vorbereitung zur Systemakkreditierung“ **48**

Forschung über Qualität in der Wissenschaft

Katrin Thumser-Dauth, Anne Töpfer & Frank Gießelmann
Evaluation von Lehre und Studium auf drei Ebenen –
Das Stuttgarter Evaluationsmodell **31**

Wolff-Dietrich Webler
Qualitätsfördernde Wirkungen
individueller Lehrpreise? **52**

Gerald Gaberscik
Überlegungen zum Thema Qualität in Lehre und Studien
sowie Forschung und Technologie **37**

Seitenblick auf die Schwesterzeitschriften

Hauptbeiträge der aktuellen Hefte
Fo, HSW, HM, P-OE und ZBS **IV**

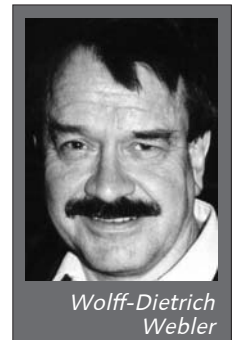
Um unsere Zeitschrift in der gegenwärtigen Dynamik der Qualitätsentwicklung in Hochschule und Forschung besser zu verankern, haben Verlag und bisheriger Herausgeberkreis **in eigener Sache** fünf weitere Personen dafür gewonnen, an der Weiterentwicklung der Zeitschrift und damit des Themenfeldes mitzuwirken. Es sind dies: Achim Hopbach, René Krempkow, Sandra Mittag, Philipp Pohlenz und Lothar Zechlin. Sie werden auf der folgenden Seite mit ihren Lebensdaten kurz vorgestellt. Der Verlag hat Personen interessieren können, die nun gemeinsam mit den bisherigen Herausgebern ein großes Spektrum von Qualitätsfragen als Expert/innen abdecken.

Die Beiträge der vorliegenden Ausgabe der QiW lassen sich unter der gemeinsamen Absicht der Qualitätsentwicklung zusammen fassen. Dabei stellt der erste Beitrag ein in sich geschlossenes Evaluationskonzept einer Hochschule vor, der zweite Aufsatz diskutiert Maßstäbe der Qualität in Lehre, Studium, Forschung und Technologie. Der dritte Artikel stellt ein Projekt zur Optimierung des Akkreditierungsverfahrens von Studiengängen vor, während der vierte Beitrag die Möglichkeiten diskutiert, die Qualität der Lehre mit dem Instrument der Lehrpreise zu unterstützen.

Viele Hochschulen haben eine studentische Bewertung von Einzelveranstaltungen und - getrennt davon - ab und zu eine Evaluation der Situation von Lehre und Studium organisiert. Die Ergebnisse werden den Lehrenden zwar mitgeteilt, aber sowohl die Dateninterpretation als auch praktische Konsequenzen werden den individuellen Lehrenden dann selbst überlassen. Die Universität Stuttgart hat die Qualitätssicherung auf diesem Gebiet weiter entwickelt, die Schritte miteinander verzahnt und neu geordnet. Das Ergebnis wurde in einer Evaluationsordnung niedergelegt, die auch Verbindlichkeiten enthält. Das Autor/innen-Team *Katrin Thumser-Dauth; Anne Töpfer & Frank Gießelmann* präsentiert die Entwicklung in seinem Aufsatz **Evaluation von Lehre und Studium auf drei Ebenen - Das Stuttgarter Evaluationsmodell**. Umfangreiche (bereits existierende und neu erhobene) Daten werden in enger Verzahnung und Partizipation der Akteure zusammen geführt und zu einer Gesamtbewertung verarbeitet. Die Erprobung befindet sich in der Pilotphase.

Seite 31

Gerald Gaberscik stellt **Überlegungen zur Qualität in Lehre und Studien sowie Forschung und Technologie** an. Reflektierend werden Schritt für Schritt die Merkmale diskutiert, die Qualität in den genannten Feldern ausmachen können. Dabei wird die geforderte Beschaffenheit eines Produkts oder einer Dienstleistung untersucht. Der Autor geht von Qualitätsmodellen der Ökonomie und der Technik aus und wendet sie auf die Aufgaben von Hochschulen



Wolff-Dietrich Webler

in ihrer Beziehung zur Gesellschaft, Wirtschaft und den Studierenden an - nicht ohne immer wieder auf Besonderheiten von Hochschulen hinzuweisen, bei denen eine direkte Übertragung ausscheidet.

Seite 37

Angesichts der großen Zahl zur Re-Akkreditierung anstehender Studiengänge erwägt die Hochschule Darmstadt mittelfristig, die Systemakkreditierung einzuführen. Da die Umstellung von der Programm- zur Systemakkreditierung aufwändig ist, wurde als Zwischenschritt das **Projekt „Clusterakkreditierung als Vorbereitung zur Systemakkreditierung“** entwickelt, das von *Gregor Bechthold & Jennifer Kreß* hier vorgestellt wird. Mit dem Verfahren soll „eine Vereinfachung, Vereinheitlichung und ressourcenschonende Durchführung der Arbeitsprozesse“ erreicht werden. Das sind die Ziele, für die andere Hochschulen sich ebenfalls vereinfachende Lösungen wünschen würden. Insofern kann dieses Projekt u.U. zum „Best-Practice-Modell“ werden, wenn die Ziele in optimierten Prozessen erreicht werden.

Seite 48

Zum Teil seit Jahrzehnten werden im In und Ausland von Hochschulen, von Fachverbänden oder (Bundes-)Ländern Lehrpreise vergeben. Die Ziele sind vielfältig, aber sie werden vor allem verliehen, um Lehrleistungen anzuerkennen und zu einer Qualitätssteigerung in der Lehre beizutragen. Die Konzepte und Verfahren der Durchführung sind nicht immer tatsächlich zielführend. In seinem Beitrag **Qualitätsfördernde Wirkungen individueller Lehrpreise?** zeigt *Wolff-Dietrich Webler* an einigen Beispielen aus den Vereinigten Staaten eine Reihe von Varianten sowie Vor- und Nachteile der Verfahren und macht auf einige Gefahren der dortigen Praxis aufmerksam, bevor er zur Entwicklung eines Modells kommt, das die Vorteile optimiert und die Nachteile möglichst vermeidet.

Seite 52

W.W.